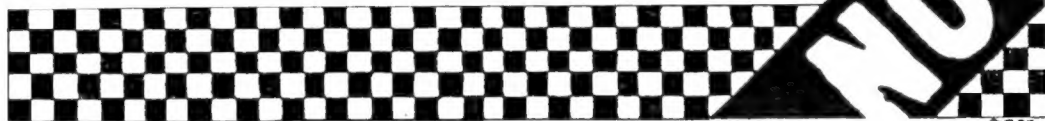


SKINTONIC

a message to you skinhead

GRÜNDLICH
SACHLICH
KRITISCH



Vorwort

I WANT ALL YOU SKINHEADS TO GET UP ON YOUR FEET!

WILLKOMMEN ZU SKINTONIC!

Hier ist es endlich, das Fanzine von Skinheads, das aber durchaus nicht nur für solche gedacht ist. Im Gegenteil: Je mehr Leute dieses Zine lesen, desto besser! Mit diesem Fanzine wollen wir versuchen, das Bewußtsein für den Ursprung der Skinhead-Bewegung zu wecken. Deshalb sind wir auch sehr darum bemüht über die alten Ska- und Reggaebands, die viele der Jungglätzen gar nicht kennen und die von den Älteren schon fast wieder vergessen wurden. Weiterhin sei hier gesagt, daß wir uns nicht zu den Nazis zählen und mit dieser Ecke auch nichts zu tun haben wollen. Genauso halten wir es mit den sogenannten Redskins, die wir ebenfalls nicht unterstützen möchten. Wir wollen lediglich alles, was uns mißfällt und betrifft, so objektiv, wie es nur geht beurteilen.

Wir fänden es klasse, wenn ihr uns Berichte schicken könntet, die in dieses Fanzine passen könnten (mit oder ohne Fotos) und ihr uns eure Meinung zu Skintonic schreiben würdet!

All die Bands, die im Moment so angesagt sind, sind es bestimmt

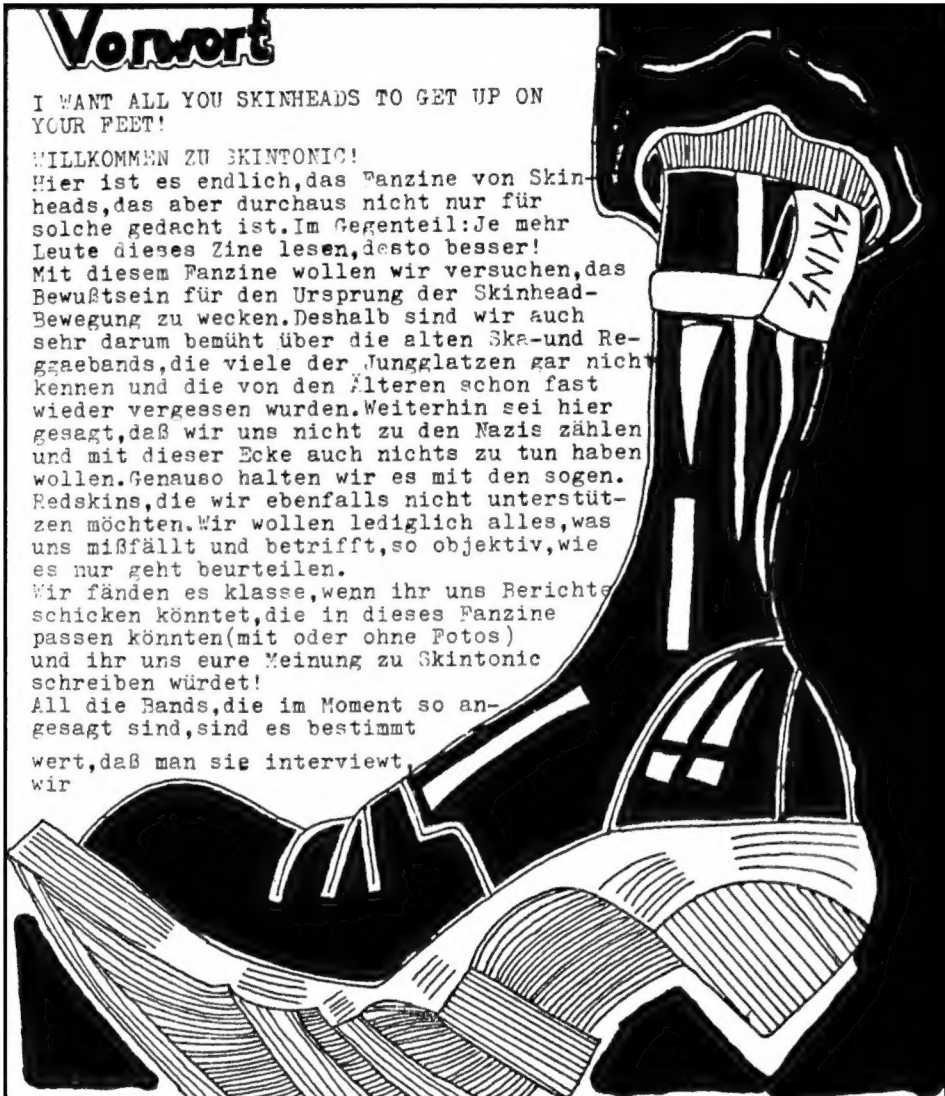
wert, daß man sie interviewt, wir

haben allerdings der Meinung andere Fanzines zu überholen.

Wenn ihr also was zu sagen habt (und das habt ihr bestimmt), dann schreibt uns, so daß es auch schön viele Leute lesen können!

dinge darauf verzichtet, da wir sind, daß dies schon andere Fanzines tun und wir dann nur wie-

An dieser Stelle sei ganz herzlich der Herausgeber des "Clockwerk Orange"-Zine begrüßt. Bestelladresse folgt im Heft.



IT'S TIME FOR UNITY

IT'S TIME FOR A
RIOT!!!



Wir wollen diese verlogene Demokratie nicht, wir haben genug von eurer Politik, wir haben keine Lust Marionetten für irgendwelche vollgefressenen Bänker und Unternehmer zu sein, wir haben keine Lust uns kaputtzumachen und unsere Probleme in Discos und auf Weihnachtsmärkten zu vergessen, wir vergessen eure Lügen und eure Gewalt nicht! Wir wollen nicht die Märchen eures Papstes hören, der sich von unserem Geld ein schönes Leben macht, wir wollen eure Reformen, eure Peiern nicht, wir stoßen Silvester mit Bier an, während ihr euch eure fetten Wanste mit Champagner und Kaviar vollhaut, wir wollen eure Gewerkschaften nicht, die "für uns Kämpfen", wir kämpfen schon für uns alleine, verlaßt euch drauf! Wir wollen keine Waldheims, Krupps und Flicks, die wohl keine Vergangenheit mehr haben, während andere jahrzehntelang für sie büßen mußten. Wir brauchen eure Musik nicht, die lediglich einigen großen Plattenfirmen dazu dient ihr Monopol auszuweiten und Kohle zu scheffeln. Wir brauchen eure Medien nicht, die Lügen über uns berichten und die Gesellschaft beruhigen. Wir haben euch verlogenes, korruptes Pack erkannt - wir spielen nicht mehr mit:

SMASH THE STATE!

'81

'87

DIE PRESSE, LERNT'!

Schlägerei mit Punkern

Eine Schlägerei lieferten sich in der Nacht zu gestern 30 Punker mit rivalisierenden Skinheads in der Kreuzberger Diefenbachstraße. Dabei wurden zwei Punker mit Messerstichen am Oberschenkel verletzt. Sie kamen zur ambulanten Behandlung ins Urban-Krankenhaus.

Als die Polizei eintraf, blühtete eine Gruppe verarmter und mit Holzstäben bewaffneter Punker in das ehemals besetzte Haus Kohlürter Straße 46. Die Polizei nahm später vier Punker aus England und einen aus Australien fest, die als die Messerstecher jedoch nicht wiedererkannt wurden.

Wieder Krach Skins - Türken

HANNOVER. Die Reihe der Auseinandersetzungen zwischen Türken und Skins (NF berichtete) geht weiter: Zwischen 22 Uhr am Sonntag und ein Uhr am Sonntag standen sich zwei Gruppen an der Goseriede gegenüber.

Erst beschimpften sich die Jugendlichen, dann bliesen die Türken zum Angriff, traten und schlugen auf die fluchtenden Skins ein. Erst als die Polizei eintrifft und Straßenzweigen gegen einige Türken stellt, beruhigten sich die Gemüter wieder. Die Handgreiflichkeiten zwischen den jeweils zehn Personen starken Gruppen hatten in der Kurt-Schumacher-Straße begonnen.

Bereits einen Tag zuvor waren Skins und Türken ebenfalls an der Goseriede zusammengetroffen. Wegen polizeilicher Präsenz blieb es allerdings nur bei verbalen Auseinandersetzungen zwischen den Gruppen. Die Ordnungskräfte befürchten für die kommenden Tage weitere Konfrontationen zwischen Türken und Skins.

The Voice

THE VOICE wurden 1983 gegründet. Im August '85 veröffentlichten sie ihre erste E.P. mit vier Stücken, darunter eine Coverversion von dem Maytals-Klassiker 54-46 was my number (ziemlich gelungen, wie ich meine). Nach einem Streit mit Sänger Marten zersplitterte die Band, von ursprünglich sechs Mitgliedern verblieben drei. Nach einer Ruhepause legten die drei Ende '87 ihre



erste L.P. vor: They'll never find the maniac. Man merkt, daß sich the Voice gesundschrumpften, das Vinyl ist weit aus besser als die Single und birgt abwechslungsreiche, originelle Music in sich! Da Teddy, seines Zeichens Schlagzeuger im Moment durch einen Gipsarm erheblich behindert wird, mußten einige geplante Gig's abgesagt werden und die Arbeit an der nächsten L.P. muß vorerst noch ruhen. Außer der L.P. ist noch eine E.P. mit vier Beatles Coverstücken geplant, lassen wir uns überraschen. Quicker (Sänger und Gitarrist) bezeichnet den Stil von the Voice selbst als "Clockwerk - Stil", ich möchte ihn besser als nicht so einseitig wie andere Bands umschreiben, da ich mir unter "Clockwork - Stil" nicht allzuviel vorstellen kann. Die L.P. kann man bei the Voice bestellen (wozu ich rate). Bei großer Abnahme Liste bestellen. Kauf lohnt sich in jedem Falle! Bestellen bei: Heiko Sternberg

Kantstraße 14
1000 Berlin 12

no fuss,
no mess,
just pure
impact!





ALLE MENSCHEN SIND GLEICH?

So, es ist wieder soweit. 1987 blieben wir von einer Steuerreform noch verschont,



1988, wie schon '86 gibt es eine Reform - der Tragödie zweiter Teil! Auf den ersten Blick ganz vernünftig?

Einsparungen auch für weniger Verdienende, für den Arbeiter. Diese Einsparungen stehen allerdings in keinem Verhältnis zu denen der Mehrverdiener, Unternehmer (Ankurbelung der Wirtschaft) und den drastischen Erhöhungen im sozialen Bereich. Echte Einsparungen entstehen erst bei entsprechend hohem Einkommen und die, die angesichts dieser Reform in Euphorie ausbrechen, haben wohl vergessen, daß es sich um eine zweiteilige Reform handelt und die Mehrverdiener schon abgesahnt haben. Wieder beweist unser ach so sozialer Staat, auf wessen Seite er steht, unsere unbestechlich demokratische Volksvertretung übt ausgleichende Gerechtigkeit: Besteuerung von Nacht-, Sonntags- und Feiertagszuschüssen Streichung der Arbeitnehmerfreibeträge, der Weihnachtsfreibeträge Kürzung der Berlinförderung Wegfall des Freibetrages für Kantinenessen

Dies alles trifft lediglich den kleinen Arbeiter und macht die famosen Lohnsteuereinsparungen völlig zunichte.

Beweist dieses denn aber nicht auf's Neue, wie sehr der kleine Mann beschissen wird und sich das auch noch gefallen läßt? Noch nie gab es eine derart unfähige Arbeiterbewegung. Dieser Staat, insbesondere Kollege Blüm, versteht es meisterhaft Bewegungen, die den Versuch machen, sich von der alles verschleiernenden Bürokratie zu lösen, zu diffamieren, zu zersplittern und zu untergraben.

Desweiteren die Gewerkschaften. Nehmen diese Institutionen denn bei Tarifbeschlüssen nicht lediglich eine Alibifunktion ein, da das Ur-solcher Tarifverhandlungen schon schmiergelderlang vorher feststeht und nur die "organisierte Arbeiterschaft" beruhigt?

Freie Gewerkschaften - Freie Wahlen - Discotheken - Weihnachtsmärkte - Sozialämter : Alles Lug und Trug!!

Doch schau mal: Dir geht es gut, du hast Arbeit, Essen und ein Heim. Daß du vielleicht morgen schon arbeitslos, obdachlos, krank, hungrig, ein "Sozialfall" bist, das wird Papa Staat schon richten! (?)

Denk nicht an die anderen, geh in Discos, Spielhallen und Kneipen, vergiß alles, was um Dich herum vorgeht, hör auf zu denken!

Am besten, du kaufst dir einen Strick, solange du noch kannst!
Ein fröhliches '88!





COCKNEY REJECTS LIVE IM EX!

Stinky Turner-Gesang
Mick -Gitarre
Vince -Baß
Nig -Drums

Es war ein Freitag, einer von diesen magischen Tagen, an denen man spürt, heute widerfährt einem Gutes. Und so kam es dann auch. Man traf sich und befeuchtete seine Kehle zum Mitgröhlen. Am Ex angelangt, bot sich einem ein buntes Bild: Viel Punks, einige wenige Skins und ein paar Autonome, die darauf warteten, ihre Alltagsaggressionen abbauen zu können. Man begab sich in den Innenhof, wo man dann von einem Plakat erfahren konnte, daß ich sich bei der Vorgruppe um Disaster Area handeln würde, wobei ich zwar den Namen der Band kannte, mehr aber auch nicht. Ich gab nun also meine acht Mark dem netten Mann mit dem abschätzendem Lächeln an der Kasse und gelangte ins Innere. Als sich der Saal immer mehr gefüllt hatte zunehmend lauter wurde und der Alkoholspiegel ins Unermeßliche stieg, begannen Disaster Area zu spielen. Was sich mir darbot überstieg alle meine Erwartungen. Teils spielten sie hart und schnell, teils melodios und musikalisch beisehend. Eine gute Berliner Band, die noch viel von sich Reden machen wird! Doch leider hatten sie das schwere Los

Vorgruppe der legendären Cockney Rejects zu sein. So wurden immer wieder "Cockney"-rufe laut und Disaster Area räumten bald das Feld. Nach einer kurzen Verschnaufpause kamen sie:

COCKNEY REJECTS - LIVE AND LOUD!

Die Stimmung hätte nicht besser sein können! Jugendliche aller Farben und Rassen schlossen sich begeistert durcheinander-ein Pogo vom Feinsten. Stinky heizte auf der Bühne mit den alten Songs ordentlich ein. Man konnte dem wild tanzendem Pulk kaum entfliehen. Die Menge tobte, die Pankurve kochte. Cockney Rejects hielten was ihre Platten versprochen: Gute Musik von vier erstklassigen Musikern. Sehr erfreulich war auch, daß es keine Schlägereien gab und auch der "Schwarze Block" oder sonst irgendwelche selbsternannten Hilfssheriffs das Konzert nicht störten! Auch danach blieb alles friedlich und man ging mit dem guten Gefühl nach Hause, daß sich seine frühabendlichen Vorahnungen bewahrheitet haben.

Cockney Rejects, empfehlenswerte Platten: We're the firm (alle guten Sachen drauf, die man von ihnen kennen sollte)

-Cockney Rejects - Live and Loud (legendeäre Bridgehouse-Tapes - relativ miese Aufnahme, aber dafür geniale Livegefühlübermittlung)

Situationsbericht aus der DDR! - Bautzen EIN EHMALIGER
BERICHTET!

Du sitzt ca. anderthalb Stunden auf einer Holzbank und hörst dann:
"20 Monate ohne Bewährung"
Schluß, aus, das war's ja dann wohl, geht dir durch den Kopf, vergiß
es!

Du kommst auf Transport und wirst in irgendeinem Kaff aus dem
Grotewohl-Express geschmissen. Dann mit einem W50 zum Bau gekarrt.
Hier geht's gleich gut los: Kleiderkammer, duschen, dann auf Sta-
tion. Das ewige "Warum hier" und "Wie lange" wird dich 20 Monate
lang begleiten. Allerdings würden deine Gründe für das Hiersein
nicht verstanden werden. Das braucht dich aber nicht weiter zu stö-
ren, denn den Großteil der Handtaschenräuber, Kinderficker und
Falschparker tut's auch nicht. Die Bullen verstehen dich vielleicht
trauen sich aber nicht, es zuzugeben: Sympathie mit einem Repu-
blikksfluchtversuchenden? - unmöglich!

Natürlich werden einige unverbesserliche Politschweine versuchen,
dich fertigzumachen: das äußert sich in Vielerlei: Man gibt dir
weniger Paketmarken, deine Besuche fallen kürzer aus oder fallen
ganz weg. Vielleicht findet sich ja auch jemand, der dich für die
berühmten 30 Silberlinge zusammenschlägt. Erinnert sei auch an
die totgeschwiegene Vergewaltigung durch Mithäftlinge.

Doch da muß man durch Kumpel und glaub mir, man kann es!
Schlag ruhig mal zu, sowas zieht im Knast und wird als "Größe"
anerkannt. Kurzum: GIB NICHTS VON DEM AUF, WORAN DU GLAUBST!!!!!!

HIER EIN BERICHT AUS WESTDEUTSCHLAND:

Szene-Bericht Hildesheim:

Hildesheim ist ein ziemlich raues Pflaster. Hier gibt es ziem-
lich viele Leute, die sich als sogenannte "Skinjäger" bezeichnen,
Hand in Hand mit den ach so harmlosen Türkengangs, die jede sich
bietende Gelegenheit ausnutzen, um auf Skins loszugehen.

In Hildesheim gibt es an die zehn Glatzen, der harte Kern besteht
allerdings aus drei Leuten. In der Woche trifft man sich in der
Pille. Dort sind zwar noch ziemlich viele englische Armeeeingehö-
rige und mit denen gibt's öfter mal 'ne Schlägerei, aber anderswo
heißt es: Skinheads und Hunde müssen leider draußen bleiben.

Am Wochenende zieht man nach Außerhalb und trifft sich mit den
Kumpels dort oder man geht auf große Treffen.

Die besten Kontakte unterhält man nach Northeim, Göttingen,
Rcklinghausen und nach Braunschweig! In Hildesheim gibt es eine
Band, die sich "Die Vandalen" nennen und ziemlich guten Kontakt
zu den "Skinjägern" unterhalten sowie mit Freuden auf die anderen
Glatzen mit selbigen losgehen.

Möh Miesling

Zu diesem Bericht: Über Vandalen haben wir bisher nicht viel ge-
hört, würden uns aber dafür interessieren, wie ihr zu den Anschul-
digungen steht: Schreibt mal!

Solche Berichte sehen wir übrigens sehr gerne!

Bestelladresse vom "Clockwork Orange":

Ullrich Großmann Einzelpreis: 3DM!
Lutherstraße 15
8630 Coburg



NAZIS RAUS!

"ANTIFASCHISTISCHE AKTIONEN"

"Skinheads sind fette, dumme, hakenkreuztragende Nazischläger"!

Immer wieder liest und sieht man derartige Darstellungen. Wenn sowas von der "Bild" käme, würde ich mich nicht weiter wundern oder ärgern, aber wenn angeblich intelligente Leute auf solch ein Niveau abfallen, dann finde ich es sehr bedauerlich!

Ein kleines Beispiel: Ich wollte vor einiger Zeit zum Angelic Upstarts Konzert im Ex. Dort angelangt, bot sich mir ein seltsames Bild: Die Zufahrt war durch das Gitter gesperrt und man konnte nur durch die kleine Pforte ins Ex gelangen. Nun, das war nicht weiter schlimm, wenn nicht vermummte Gestalten mit Fotoapparat und Kartei sich dort postiert hätten. Nun, auch selbiges störte mich nicht weiter, wenn nicht diverse Schläger herumgestreift wären, auf der Suche nach Nazis. Nazis fanden sie wohl nicht, dafür aber mich.

Fünf Vermummte, bewaffnet mit formschönen Holzknüppeln postierten sich in einem Kreis um mich und meiner Freundin, nachdem sie uns allerding schon auf Waffen untersucht hatten, und warfen mir allerlei blödsinnige Unterstellungen gegen den Kopf. Zum Beispiel: "Wir haben Fotos, wo Du auf der Hess-Demo warst"-Ich weiß noch nicht mal, wo das Gefängnis stand! "Wir haben Dich und Deine Fr. am Ferbe bei einer neonazistischen Kundgebung beobachtet"-Wer oder was ist Ferbe?

Alle Erklärungen schienen nicht zu helfen, sie wollten mich einfach nur umhauen. Doch wie ein rettender Engel kam noch ein ähnlich aufgemachter Typ dazu, der mehr Verstand hatte, als die Blase, er bemerkte, daß sie sich geirrt hätten und bewegte die anderen zum Abzug. Ich will mich hier nochmal ganz herzlich dafür bedanken.

Aber ein etwas übereifriger machte beim Gehen noch die "ich schneid" Dir beim nächsten Mal die Kehle durch-Bewegung und gab mir den sicher gut gemeinten Rat, ich möge mich doch ja von den Nazis fernhalten.

Tja, was gibt's da noch zu sagen? Diese Leute als "Linksfaschisten" zu bezeichnen ist einerseits korrekt, da sie sich faschistischer Unterdrückungsmethoden bedienen, aber andererseits hat hirnloses Rumprügeln nicht viel mit Politik zu tun.

Aber wer sich darüber in aller Öffentlichkeit beschwert, daß er von Nazis verprügelt wurde, was völlig in Ordnung ist (die Beschwerde und nicht das Prügeln) der sollte sich nicht der Methoden bedienen, die er so lautstark kritisiert, denn dann verliert er seine Glaubwürdigkeit!

Und auch hier würde ich Stellungnahmen sehr loblich finden!

DIE MÖRDER



SIND UNTER UNS!

SKA



SKA ! MUSIC

DESMOND DEKKER-SUPERSTAR! So, d. 15. 11. 87

Live im Quasimodo

Zuerst wurde man doch durch die 20DM Eintritt abgeschreckt, doch wann hat man schon mal die Gelegenheit Desmond Dekker live zu sehen? Also nichts wie rein!

Nach einiger Zeit, die man fröhlich trinkend und schwatzend verbrachte, schien es dann loszugehen: Die Band und ein im Rasta-Look gehaltener Anheizer, zuständig für various shouts und fancy footwork, betraten die Bühne und legten los.

Desmond ließ sich bitten. Erst nach anhaltendem Gerufe und Gebrülle erschien er: Ein nicht mehr ganz so junger Desmond Dekker swingte temperamentvoll zum Takt der Musik ins Rampenlicht und ließ im Laufe der Show so manch "angesagten" verblassen.

Über "shanty town", "it mek" bis zum "rudeboy train" gab D.D. sein Können brilliant zum Besten. Die Menge tobte, tanzte und johlte begeistert. Skinhead-Rufe und Skinhead-Moonstomp-Gegröhle beantwortete der schlagfertige SKA-rtist mit "Skinhead allright" und ein paar Takten Skinhead Moonstomp seinerseits in das die Menge begeistert einfiel. Immer wieder ging er auf das Publikum ein und erkundigte sich nach allen Seiten hin nach dessen Befinden. Man konnte hören, sehen und fühlen, daß ihm dieses Konzert genauso viel Spaß machte wie uns. Nach einem einstündigem Konzert verabschiedete sich D.D. von allen Erreichbaren mit Handschlag, nachdem er es allerdings nicht versäumt hatte, den lauten Zugabernachzukommen und sein Versprechen gegeben hatte so bald wie möglich wiederzukommen. Für mich und hoffentlich für alle die anwesend waren das stärkste Konzert 1987!

Empfehlenswerte Platten: Desmond Dekker and the Aces: Original Reggae Hit Sound (Trojan Records).

-Black & Dekker - auf dieser L.P. sind seine alten Lieder in Two-Tone-Geschwindigkeit neu aufgelegt: Das Beste zum Tanzen!



IHR STEHT NICHT ALLEIN STELLUNGNAHME DER BERLINER JUGENDZEITUNGEN UND SCHÜLERVERTRETUNGEN

Wie viele vielleicht schon aus der Presse erfahren haben, hat sich die Schülerzeitung "Schrittmacher" kritisch mit der rechtsextremen Jugendzeitung "Denkzettel", die in Friedenau erscheint, befaßt.

Daraufhin wurden die Redakteure des "Schrittmachers" und Schüler der Paul-Natorp-Oberschule sowie deren Familien mit Drohbriefen, obszönen Anrufen und telefonischen Drohungen attackiert.

In letzter Zeit haben die neonazistischen Aktivitäten an Brutalität und Frechheit zugenommen. "Jugendzeitungen wie der "Denkzettel" bringen die obskuren Gedanken der neuen Nazis ohne jede Scheu an die Öffentlichkeit. Sie tarnen diese mit Witzen, Comics und harmlosen Überschriften.

FALLT NICHT DARAUF HEREIN !

Denn wie wenig harmlos diese Leute sind, zeigen die oben genannten Vorgänge: Die Mitglieder rechtsradikal gesinnter Gruppen und Parteien akzeptieren keine anderen Meinungen sondern verfügen über Schlägertrupps, mit denen sie anders Gesinnte einzuschuchtern versuchen. Neueste Opfer: Die Redakteure des "Schrittmachers".

Wir lassen uns das nicht gefallen!

Das Recht auf freie Meinungsäußerung und die Pressefreiheit darf nicht durch Gewalt untergraben werden.

Die demokratisch gesinnten Jugendzeitungen und die Schülersprecher verschiedener Schulen Berlins erklären sich mit der "Schrittmacher"-Redaktion solidarisch! Wir unterstützen in diesem Flugblatt ihre Bemühungen, dem Neonazismus entgegenzutreten.

Wir stellen hiermit klar, daß sich der "Schrittmacher" den rechtsextremistischen Umtrieben nicht allein entgegenstellt.

Die demokratische jugendelige Presse steht hinter ihm.

Wir wollen Euch die Möglichkeit geben, Euch über die oben genannten Vorgänge zu informieren, um solch zwielichtigen "Redakteuren", wie denen des "Denkzettels" und "Klartextes", einer bundesweit erscheinenden Zeitung aus Gütersloh, keine Chance zu lassen, ihre fragwürdige und den demokratischen Grundsätzen widersprechende Ideologie zu verbreiten. (s. Adressen (1))

Wendet Euch gegen die Verteilung von solchen Zeitungen an Eurer Schule und diskutiert, warum es zu solchen Zeitungen kommt.

Wenn auch Ihr von Neonazis, rechten Skinheads oder anderen Rechtsradikalen bedroht oder beschimpft werdet, dann wendet Euch an folgende Adressen.

Habt keine Angst! Vor 50 Jahren waren die Deutschen schon einmal nicht mutig genug!

Die Anti-Fa-AGs (s.u.) können nur mit handfesten Beweisen gegen diese Leute vorgehen. Helft diesen Gruppen, dann braucht Ihr auch keine Angst zu haben. Ihr helft Euch selbst!

Gibt dieses Flugblatt, das in ganz Berlin verteilt wird, herum.

Zeigt es Euren Freunden, Freundinnen, Eltern und Bekannten usw., damit jeder erkennen kann, wie aktuell das Thema Neonazismus ist.

Wir appellieren an Euch:

LASST EUCH NICHT BEEINFLUSSEN !

Sentbrief

wider
den Saufteuf



Allen Landtsknechten der bundesteutschen
Heere tun wir kunft, welch grooßen
Schaden das unmaoßige und lauterhafte
Alkoholtrinken anrichtet:

Es zum ersten:
Es machet Streit- und händelsüchtig.

Es zum zweiten:
Es vernebelt die Blicke und Ihr habt
Eure liebe Rot, beim Schießen einen Treffer
zu tun.

Es zum dritten:
Es machet unfähig, ein Kraft- Fuhr-
werk ordentlich zu futschieren.

Es zum vierten:
Es bereitet Speißbellei, so Ihr
Euch mit trunknem Kopfe zum Schlase legt.

Es zum fünften:
Es machet dumm und einfältig,
bißweil jeder Wolltrausch in Eurem Hirn
ellische der grauen Zellen absterben läßt.

Es zum sechsten:
Es ist von Übel für die Gesundheit,
dard Eure Leber schädigen tut,
was auf die Dauer arge Pein berrieth.

Es zum siebenten:
Es machet unbeliebt bei den Wirtsbis-
dern, bißweil die andauernden Jech-
gelage Eurer Manneskraft abträglich eind.

Vermöge dießer Sentbrief Euch
dazu verhelfen, den Verführungs-
künsten des Saufteufels beßßer zu
widerstehen. Denn wem bringet
das Saufen schon Nutzen und
Gewinn? - Doch nur den Her-
stellern, die machen so teuflisch
Gebräu.



Daily Terror

Konzert in Schöppenstedt

Schöppenstedt ist ein kleiner verschlafener Ort zwischen Helmstedt und Braunschweig. In der Geschichte dieser Stadt gibt es zwei herausragende Ereignisse: Die Geburt Till Eulenspiegels und das Konzert von Daily Terror. Vor der dortigen Discothek (Starlight) versammelten sich Skinheads von Überallher: Leverkusen, Franken, Bayern, Berlin und natürlich aus Braunschweig. Nach nahezu drei Stunden, die man in der nebenliegenden Gaststube mit viel Bier und angeregten Unterhaltungen verbrachte, erschien Pedder und begrüßte erstmalig die stadteweise in Grüppchen Zusammensitzenden der Reihe nach. Dann ging es auch bald los. Man begab sich in den Konzertsaal, wurde vorher noch auf gefährliche Gegenstände überprüft und mußte die geliebten Schultheiß-Dosen wieder im Auto verstauen. Im Saal herrschte eine lautstarke Stimmung. Die Bedienung hinter der Theke hatte



alle Hände voll zu tun.

Dann erschien auch bald Daily Terror, bei denen der Alkohol auch schon zugeschlagen hatte, so daß ihnen kleinere Patzer verziehen seien. Nach allzu häufigem "Sieg-Heil"-Gebrülle bemerkte Harald Gitarrist und Überzeugter Anti-

faschist, daß es ihm wirklichen Spaß mache auch vor diesem Publikum zu spielen, das sinnlose S.H.-Gebrülle aber nicht akzeptieren könne; und siehe da die Brüller verstummen! Nun wurde eine künstlerische Pause eingelegt, in der ein Rausschmeißer, der schon die ganze Zeit Streit gesucht hatte endlich mal was auf die Rübe bekam. Private Streitereien gab es ebenfalls en gros: And I believe in Pursey when he tells us we must unite!

Der unbestrittene Höhepunkt war der Kampf zweier Reenees, von denen eine blut überströmt am Boden liegen blieb - prima!

Nach einigen Zugaben wurde dieses Meeting dann erfolgreich abgeschlossen. Daily Terror waren musikalisch so wie man sie kennt: Hart und melodisch, die neue Truppe scheint sich schnell aufeinander eingespielt zu haben. Pedder überzeugte trotz hoher Promille kurz Daily Terror scheinen ihr Comeback sehr ernst zu nehmen und übertreffen teilweise ihre alte Klasse.

Noch ein paar Worte zur Band:

D.T. wurden 1980 gegründet.

Ihre erste L.P. erreichte beachtliche 10.000 verkaufte Exemplare. Oktober '84 löste sich die Band auf. Pedder formierte D.T. neu und brachte zwei neue L.P.'s auf den Markt.

Für weitere Informationen

schreibt an:

Peter Teumer Braunschweig

Hamburgerstr. 73



AUFRUHR AN DER RUHR!



BERGARBEITERKAMPF AN DER RUHR!

Krupp, Thyssen, Mannes-
wollen ihre Hütten
neulich in Rheinhausen
aufgeputzt wurde.

65000 Arbeitsplätze abge-
mal 35000 eingespart werden. 100000 Arbeiter stehen dann auf der
Straße! Wir haben derzeit über 2,5 Millionen Arbeitslose (jeder 10.!)
Man sollte doch um jeden Preis diese Arbeitsplätze erhalten!

In Städten wie Hattingen und Oberhausen geht der Einzelhandel mit
den Hütten zusammen ein. Das würde dann bedeuten, daß in den Revie-
ren um die 70% Arbeitslosigkeit herrschen würde.

Wir sollten dafür sorgen, daß die Politiker und Unternehmer nicht
weiter mit Arbeitsplätzen spekulieren und mit den Zahlen jonglier-
ren können!

Langsam aber unaufhaltsam geht es Deutschland an die Substanz.
Unser Land wird immer weiter kaputtgewirtschaftet und zerstört.
Was die Politiker wohl gar nicht weiter stört. Wo sind denn die
Milliardengewinne, die in den Hütten Jahr für Jahr erarbeitet wurden,
sind sie im Ausland angelegt worden, wurden dort Zweigstellen errich-
tet, weil dort die Steuerlast geringer und die Arbeitskräfte billi-
ger sind? Mit diesem Geld hätte man die Hütten doch ganz leicht
wieder aufpäppeln können oder mindesten Auffangarbeitsplätze schaf-
fen. Um was es dem Kapital geht, gesteht Hoesch-Chef Rowedder:
"Die Ausgliederung des Stahls macht uns die Abrechnung der Subven-
tionen leichter."

Was ist das für ein niederes Streben nach immer mehr Geld und
Macht einzelner unter dem Deckmäntelchen der Freien(?) Marktwirt-
schaft auf den Köpfen von Millionen? Wie ist sowas in einem führen-
dem Industriestaat der westlichen Welt überhaupt möglich - oder
ist es gerade nur da möglich?

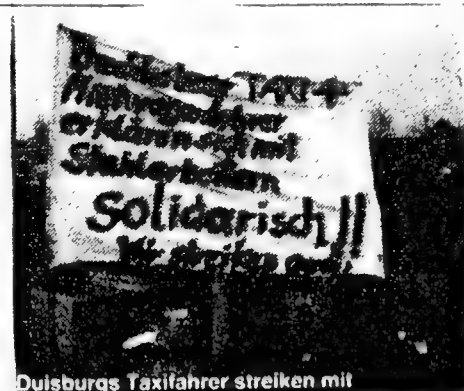
Wenn Arbeiter dann ihr Leid durch Streik, Demonstrationen, Brücken
Sperrungen oder stürmen der "Villa-Hügel" vortragen (,was in unserem
demokratischen Grundrechten ja auch fest verankert ist!), dann spr-
icht Otto "Graf" Lambsdorff von angereichten Chaoten. Wer unbe-
quem wird, soziale Mißstände aufzeigt, wird als Krimineller hinged-
stellt, das bekommen ja auch gerade wir immer wieder zu spüren!

Warum stehen wir dieser fatalen
Wirtschaftspolitik immernoch so
tatenlos gegenüber?

Warum sehen wir nur zu, wie Tau-
sende Kollegen abgelenkt werden?

Ich bekomme eine Wut im Bauch,
wenn ich die Gesichter von all
denen sehe, die es nicht er-
wischt hat und dann immer wieder
mit einem feuchten Lächeln auf
den Lippen behaupten: "Arbeits-
lose sind alle nur dumm und ar-
beitscheu."

Muß es Deutschland erst so rich-
tig dreckig gehen bevor ihr euch
bequemt aus dem Dammerschlaf der
Untätigkeit aufzustehen?



Duisburgs Taxifahrer streiken mit

Widerstand!



Mannesmänner und -Frauen blockieren

AUFRUHR AN DER RUHR!

Seht ihr denn den Zerfall eures Vaterlandes nicht?

Skintonic ruft zur Solidarität mit den Stahlarbeitern auf!

Es gibt ein Spendenkonto für die Kollegen, die um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze kämpfen. Jede einzelne Mark kann weiterhelfen! Es ist an der Zeit wirklich zu helfen und nicht nur zu Weihnachten irgendjemandem,

irgendwo weit weg irgendwas zu spenden um einmal im Jahr sein Gewissen zu beruhigen! Das hier geht uns alle an, vor eurer Haustür geschieht Unrecht und ihr könnt was dagegen tun!!!!

SPENDENKONTO:

STICHWORT: STAHLHILFE

KONTONUMMER: 1000212110

BANKVERBUNDUNG: BfG FRANKFURT

BANKLEITZAHL: 50010111



22- UNITED

WE WIN

120 Nazi-Rocker stürmten Kirche Pfarrer verprügelt

Baby blutig geschlagen

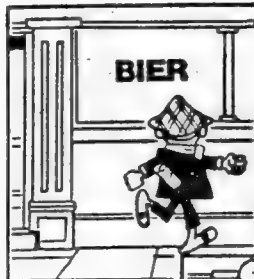
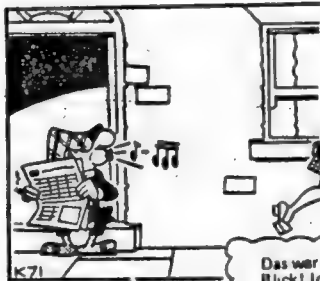
Von BERNDSTREHLAU
Mit Messern, Schlagringen und Fahrradketten haben 120 Nazi-Rocker die Einwohner der schönen Bodenseestadt Lindau in Angst und Schrecken versetzt. Die glatzköpfigen „Skin-Heads“ randalierten durch die Altstadt. Ein Rocker riß ein Baby aus dem Kinderwagen, schlug ihm die Nase blutig, trat die weinende Mutter. Dann stürmte die Neo-Nazi-Bande die 1180 erbaute St. Stephans-Kirche, verprügelte zwei Pfarrer.

DIE PRESSE BERICHTET!
Skinheads sind zur Zeit ein beliebtes Thema und ein gefundenes Fressen für die Presse. Skinheads sind allesamt Nazis. Das das nicht stimmt, wissen wir, aber weiß es auch die Hausfrau, die den Müll tagtäglich liest. Darum sollte man an die Leute rantreten und ihnen zeigen, wo der Hase langläuft!
dieses Zine macht den Versuch und wir hoffen, daß wir das auch schaffen!

V.i.s.d.P.: Martin Peller
Steinmetzstr. 14
1000 Berlin 30

72.10.87 Straßen- schlacht mitSkins

20 Türen.
stürmten die
Disco „Duck“ in
der Goethe-
straße, einem
Treffpunkt von
Skinheads. Sie
zertrümmerten
die Einrichtung.
Die Skins schlugen zurück -
Straßen-
schlacht. Polizei
trennte die
Gruppen. Am
nächsten
Abend kamen
die Türken wie-
der - diesmal
verhinderte die
Polizei eine grö-
ßere Schlägerei. B.K.



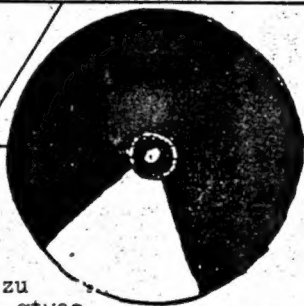
- PLATTEN- PLATTEN- PLATTEN -

Oi! - Oi! - Oi!

ANGELIC UPSTARTS - BLOOD ON THE TERRACES

Mensis neuestes Werk ist melodiös und gut abgemischt. Für manche Ohren vielleicht etwas zu sanft, aber dennoch genauso ausdrucks- voll wie wir die Upstarts kennen und lieben. Musikalisch heben sich aus dem leider etwas zu kurzem Album "it's your life" (erinnert mich etwas an "magnificent seven" von Clash) und "our day will come" heraus. Doch auch der Rest zeichnet sich überdurchschnitt- aus. Bei mir ist "Blood on the Terraces" beinahe mit dem Plattenteller zusammengewachsen. Es ist eine von den Platten, die tausendmal hören kann und von Mal zu Mal besser wird!

-----Kauf lohnt sich!! -----



Vortex - Laut und lustig

Großes Lob an die vier von Vortex, sie ließen ihren "roten Bomben- leger weit hinter sich. Ihre Texte sind klare Kritik, ohne daß sie sich den Anschein von Weltverbesserern geben. "Ich warte auf einen Freund" und "Schwarz auf Weiß" halte ich per- sönlich für die Stücke, die durch eine gute Darstellung der Realit- tät, die nun einmal nicht so rosig ist, wie viele immer behaupten! Vortex ist musikalisch aus dem Experimentellstadium raus und bringt somit die Songs glänzend 'rüber. Teilweise hört man immer noch die alten Vortex heraus, aber da man weiß, daß sie's besser können tut das der Musik keinen Abbruch.

Springtoifel: Die vier Mainzer bringen auf allen ihren Platten gute Musik, zu der man sein Bier trinken kann, wer allerdings mehr erwart- et als das, der wird herbe enttäuscht sein, denn in Mainz scheint die Welt noch in Ordnung zu sein und somit bieten die Springtoifel keine neuen Perspektiven, aber warten wir's ab!

Weiterhin wäre die E.P. von Stromberg Polka zu nennen: Skinhead E.P. musikalisch nicht so stark, aber für die erste Platte ganz nett. Zum Text muß ich sagen, daß ich ihn in "Deutschland" sehr gelungen finde und auch das Stück Skinhead finde ich gut. Allerdings ist zu sagen, daß ich kein Anhänger von linken Ideologien bin und die Band genauso mit Vorsicht zu genießen ist wie Skrewdriver (Oder so ähnlich)

Weitere Plattentips:

Oi! - the Chartbusters I und II : gute alte Sachen partyreif zu- sammengestellt

Cock Sparrer - Live and Loud (Link - Records)

Die beste Live and Loud überhaupt. Gute Qualität und mitreißende Songs - Wer sie noch nicht kennt sollte sie sich schnellsten besor- gen.

AGNOSTIC FRONT - A CAUSE FOR ALARM

Einst "Vorreiter der amerikanischen Skinheadbands -jetzt umgestiegen auf Heavy Metal, sind sie trotzdem immernoch mein Favorit.

Die Mischung aus H.C. und Metal ist genial, das Tempo atemberaubend
Der Tip!!

Furcht vor den Kahlköpfen

SKINHEADS IN DER DDR

Was ist los auf der anderen Seite der Mauer?

Schlägertrupps von
rechtsradikalen Skinheads
machen gegen
Friedensfreunde, Homos
und Ausländer mobil

Noch sind Skinheads, die
mit glattgeschorenen Schä-
deln, »Bomberjacken« und
Schnürstiefeln ihre Gesinnung
offen bekennen, im Straßen-
bild der DDR-Großstädte sel-
ten. Die Sicherheitsbehörden
schätzen, daß in Ost-Berlin
rund hundert Personen zum
harten Kern gehören – geteilt
in Hitler-fixierte »Fascho-
Gruppen und Neonazis



Wir können leider nur über die Situation von vor einigen Monaten
berichten: der Kontakt mußte größtenteils abgebrochen werden, die
Presse berichtete ja schon deswegen. Doch nachdem dies eher halbher-
zig geschah (lediglich der Tagesspiegel hielt es für nötig darüber
einige Zeilen zu verlieren), kam aus Ost-Berlin die Nachricht, daß
auch West-Berliner Glatzen an dem brutalen Überfall beteiligt ge-
wesen sein sollen. Ost-Berliner Pfarrer bittet die West-Berliner
Behörden um Hilfe – wirft sich da einem nicht die Frage auf, wie ernst
es die Führer der oppositionellen Kräfte in der DDR meinen, vor-
 allem, wenn man jetzt in der Zeitung liest, wie scharf von staatlicher
Seite gegen die »Bürgerrechtler« vorgegangen wird?
Trotzdem, zu diesem Zeitpunkt war man wohl ganz dankbar, daß von der
prekären Situation abgelenkt wurde, auf beiden Seiten!
Vergessen der Konflikt Staat-Kirche. Für uns ist es allerdings völli-
g klar, daß kein West-Berliner Skinhead mitprügelte und wo dieser
imaginäre »Rädelsführer« Bomber herkommt, ist uns ein Rätsel.
Aber nichtsdestotrotz: SD und Berliner Polizei vereinigt gegen die
Bösewichter, wieder einmal müssen die »gefährlichen Rechtsradikalen«
als Sündenbock herhalten, wenn irgendwo der Hausseggen schieflangt;
und da die Ost-Berliner Skins Agenten vom Westen Handlangerdienste
leisten, aber der Westen diese Behauptung natürlich auf's schärfste
zurückweist, so waren eben die Westberliner Skinheads die Anstif-
ter – die Außenfeind-Theorie bestätigt sich!
Natürlich wollen wir hier den Überfall in keinster Weise entschul-
digen, aber mir wird schlecht, wenn sich die der staatlichen Macht-
organe bedienen, in einer Weise, die sie noch Wochen zuvor lautstark
kritisierten! Es schafft mir allerdings einen gewissen Grad an Be-
friedigung, daß die DDR-
Staatsorgane diese Leute
genauso benutzen und gegen-
einander ausspielen, wie es
bei ihnen langjährige Tra-
dition ist!



Skinheads in der DDR



Die Szene in Ost-Berlin war unterschiedlich, auch hier hing und hängt man in Grüppchen zusammen und bis vor Kurzem war der Draht zu den Punks ziemlich gut, doch auch in der DDR geht die Tendenz zu den Nazis, obwohl man sich eher aufgrund der Staatsform dazu durchringt als wie bei uns wegen diverser Parteien. Ich wurde drüben zum Beispiel als "Bolschewist" bezeichnet, weil ich jemandes "Sieg Heil" kritisierte. (Wobei dieser jemand gute Matte auf dem Kopf hatte, modisch gekleidet war und sich als "den" Skinhead bezeichnete - ganz klasse!) Man muß zur Verteidigung der Ostberliner allerdings sagen, daß sie es wirklich schwer haben und jeden Tag alle möglichen Schikanen gefallen lassen müssen. Doch denken einige, daß wir hier im Westen das Paradies auf Erden hätten - weit gefehlt, mates! Aber das schlimmste wäre, wegen dieser oben beschriebenen Vollidioten zu vergessen, daß drüben genauso Alltag, Menschen und Gefühle gibt wie hier und es handelt sich bei Ost-Berlin auch nicht etwa um eine riesige Wochenendkneipe oder gar um ein Bordell, wo jedes Mädchen nur darauf wartet, sich für Westwärts mit jedem ins Bett steigt!!! Ost-Berlin ist kein theoretisches Gebilde, daß sich von irgendwelchen Wochenendsozialisten wegdiskutieren läßt. Es ist auch nicht relevant, ob es sich um den wahren Sozialismus handelt; Tatsache ist, daß die Menschenrechte mißachtet werden und daß vom Staat ein noch größerer Unterdrückungsgrad ausgeübt wird, als in den westlichen Ländern! Deshalb ist der Kampf eines jeden Punks und Skins um bessere Bedingungen ein Schritt in die Freiheit! WEITER SO! Daß man allerdings Kirchen einrennt, ist allerdings eher ein Rückschritt und ein Schnitt ins eigene Fleisch!



»Ein Ergebnis dieser Gesellschaft«

Treten immer ungenierter auf: Skins auf dem »Pferdemarkt« in Havelberg

HALL WEEN

abgedrehtes aus England

Lonsdale
Docs, Perrys,
Hosen, Röcke

T-Shirts

in allen Variationen und mit
Aufdrucken die es bisher in Berlin
noch nicht gibt!

NEUE ADRESSE

VIELKLANG

Musikproduktion GmbH

Forster Straße 4/5

D-1000 Berlin 36

Tel. 049 - 30 - 612 60 68

Fax. 049 - 30 - 618 93 82

Tel.: 324 30 92
BERLIN - CHARLOTTENBURG
SUAREZSTR. 62